

zwischen christlichen Assyrern und Griechen (H. Gaugey) und zwischen den Thomaschristen und ihrer Umgebung (E. R. Hambye und J. Van der Ploeg). Die Referate des Nachmittags waren den syrisch-iranischen Beziehungen gewidmet (G. Wießner, St. Gero, D. Bundy). Schließlich berichtete Mar Aprem (Indien) über seine syrischen Hss.

Der Donnerstag (11.9.) Vormittag stand im Zeichen der syrisch-arabischen kulturellen Beziehungen und leitete damit schon auf den am Nachmittag beginnenden Kongreß für christlich-arabische Studien über. Behandelt wurden kulturelle Kontakte zwischen den syrischen Kirchen und der arabischen Welt (Samir Kh.), der Einfluß der syrischen Sprache auf die arabische Sprache und Literatur (R. Y. Ebied), Kenntnisse über die syrischen Christen bei den muslimisch-arabischen Schriftstellern (G. Troupeau) und christlich-orientalische Mystik und Sufismus (G. Blum).

Die Beschlußsitzung des Symposiums hatte schon 10.9. abends stattgefunden. Das nächste Symposium Syriacum wird von Professor H.J. Drijvers ausgerichtet werden und soll 1984 in Groningen/Niederlande stattfinden. Die Referate des Symposiums werden in einem eigenen Band der *Orientalia Christiana Analecta* in Rom publiziert werden. Auf Wunsch des Symposiums übernimmt der »Oriens Christianus« gern die Aufgabe, die Titel neuer Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Syrologie, aber auch des übrigen christlichen Orients, zu veröffentlichen, um Doppelbearbeitungen zu verhindern und Forscher, die auf dem gleichen Sondergebiet arbeiten, aufeinander aufmerksam zu machen.

Julius Abfalq

## I. Internationaler Kongreß für das christliche Arabisch

Goslar, Haus Hessenkopf, 11.-13. September 1980

Den 1. Kongreß für das christliche Arabisch besuchten etwa 45 Teilnehmer, darunter etwa die Hälfte Syrologen, die eben am Symposium Syriacum teilgenommen hatten. Das war wohl der Hauptgrund dafür, die beiden Kongresse unmittelbar hintereinander anzusetzen. Der Kongreß stand unter der temperamentvollen Leitung von P. Samir Khalil SJ, Professor am Päpstlichen Orientalischen Institut, Rom, der am Donnerstag (11.9.) um 16.30 Uhr das Grundsatzreferat über die christlich-arabische Tradition, Forschungsstand und Probleme, hielt. In den bis 21.00 Uhr folgenden Referaten befaßten sich D. Bundy (Löwen) mit einem Kommentar des Nonnos von Nisibis und M. van Esbroeck (Brüssel) mit dem Schicksal einer christlich-

arabischen Hs aus dem Jahr 949/50, deren Teile er in verschiedenen Bibliotheken feststellen konnte. Großes Interesse fand das Referat von Professor I. Shahid (Washington) über das Problem einer arabischen Bibel und Liturgie vor der Entstehung des Islam. Am späten Abend sprach noch H. Gaugey (Berlin) über die syrische Herkunft der christlich-arabischen Melchiten.

Der Freitag (12.9.) brachte, nur von den Essenspausen unterbrochen, von 9.00 Uhr bis 21.30 Uhr über ein Dutzend Referate. Der Tag war zunächst vornehmlich Werken christlich-arabischer Apologeten gewidmet: Theodor abu Qurra (I. Dick, Aleppo), Hunain ibn Ishaq (R. Degen, Marburg), Apologeten des ersten abbasidischen Jahrhunderts (S. H. Griffith, Washington), Apologie von al-Kindi (C. Ciaramella und C. Farina, Neapel; G. Tartar, Paris), Stephan ad-Duwaihi (M. Breydy, Köln). A. Sidarouss (Evora) sprach über die Anfänge der christlich-arabischen Studien in Portugal. D. Bundy (Löwen) berichtete über den Stand des »Bulletin d'Arabe chrétien«, das sich unter der Leitung von Samir Khalil und mit D. Bundy als Sekretär zu einem sehr nützlichen Publikationsorgan der christlich-arabischen Studien entwickelt hat. Über das großangelegte Projekt der »Coptic Encyclopaedia« referierte deren Herausgeber Prof. A. S. Atiya (Salt Lake City). J. Habbi (Mosul) gab einen informativen Überblick über die Entwicklung der christlich-arabischen Literatur im Iraq von 1856 an bis auf unsere Zeit. M. Philothea vom Sinai war auch zu diesem Kongreß geblieben und berichtete kurz über die etwa 120 auf dem Sinai neugefundenen christlich-arabischen Hss, konnte aber leider nichts Genaueres sagen, da diese Hss noch nicht näher erforscht sind. Abschließend sprach am Abend I. Dick (Aleppo) über die Rolle der christlichen Araber in der gesamtarabischen Kultur und ihre Aufgabe in der muslimischen Welt.

Die Voll- und Schlußsitzung am Samstag (13.9.) vormittag war den Aufgaben der christlichen Arabistik gewidmet. Die Geschichte der christlichen arabischen Literatur von G. Graf soll ins Arabische übersetzt werden, um den arabischsprechenden Forschern den Zugang zu erleichtern. Ferner beschloß man, eine Neubearbeitung der christlich-arabischen Literaturgeschichte auf der Grundlage des Standardwerkes von Graf in Angriff zu nehmen. Die Vorarbeiten dafür wurden, nach verschiedenen Epochen gegliedert, an verschiedene Forscher verteilt. Beim nächsten Kongreß, 1984 in Groningen, soll vorgelegt und diskutiert werden, was bis dahin erarbeitet worden ist. Dieser 2. Kongreß für das christliche Arabisch soll wieder im Anschluß an das nächste Symposium Syriacum stattfinden, da viele Teilnehmer zugleich auch Syrologen sind. Als Generalthema für den nächsten Kongreß wurde die alte Periode der christlich-arabischen Literatur (Graf, GCAL II) festgelegt, die Periode, mit der auch die Neubearbeitung der GCAL beginnen soll.

Die Veröffentlichung der in Goslar gehaltenen Referate wäre wegen ihres wissenschaftlichen Gehaltes sehr wünschenswert. Der »Oriens Christianus«, der von der Leitung des Kongresses darum gebeten worden war, mußte leider aus Platzmangel und Kostengründen absagen. Dieser 1. Kongreß seiner Art kann als durchaus gelungen gelten. Er hat die Forscher auf diesem Gebiet erstmals in größerer Zahl zusammengeführt, viele Anregungen gegeben, zu weiterer Arbeit und Zusammenarbeit angespornt und die Teilnehmer sich auch menschlich näherkommen lassen.

Julius Abfalg